

Dipl.-Ing. Architekt Martin Backhaus

Am Brambusch 10  
40468 Düsseldorf  
Tel. 0211/453449

M. Backhaus Am Brambusch 10 40468 Düsseldorf

07.05.2014

## **Vortrag CV Wirtschaftszirkel Düsseldorf**

### **Stadtentwicklung Düsseldorf**

#### **Herzlich willkommen liebe Cartellbrüder**

Schön dass wir uns hier und heute in luftiger Höhe zusammengefunden haben.

Die Idee zu der heutigen Zusammenkunft ist zum einen geschuldet der Tatsache daß wir nicht in unser angestammtes Domizil können da dort für das bald stattfindende Tennisturnier umgebaut wird, zum anderen der Gedanke doch einmal unsere schöne Stadt in der sich soviel tut und in der so viel Entwicklungspotential steckt aus dieser Höhe zu betrachten und in Augenschein zu nehmen was sich in den letzten Jahren zum ( hoffentlich ) Guten entwickelt hat.

#### **Wo befinden wir uns hier ?**

Der Düsseldorfer Rheinturm wurde 1978 als Fernseh und Funkübertragungsturm nach den Plänen des Architekten Harald Deilmann errichtet - er ist ca. 240 m hoch und mit seinen Antennenaufsätzen das höchste Gebäude der Stadt.

Wir befinden uns auf ca. 170 m Höhe - zum Vergleich der Kölner Dom ist gerade einmal 157 m hoch und eine Aussichtsplattform befindet sich auf 97 m

### **Somit Stand : 1 : 0 für Düsseldorf**

#### **Zur Orientierung - Norden Süden Osten Westen**

Wenn wir den Blick schweifen lassen und freie Sicht haben , so sehen wir nach **Norden** Richtung Kaiserswerth in Blickrichtung Rheinstadion oder momentan zur Esprit Arena

Nach **Süden** Richtung Benrath über den Hafen und Kappes Hamm hinweg

Nach **Osten** blicken wir Richtung Gerresheim und die Ausläufer des Bergischen Landes

Ich finde es immer wieder wichtig Besuchern oder Fremden deutlich zu machen, daß Düsseldorf ein sehr spannungsreiches Höhenprofil innerhalb des Stadtgebietes aufzuweisen hat . Immerhin geht es von 28 m bei Witlaer bis auf 165 m in Hubbelrath Köln schafft es hier nur bis 118 m

### **Somit Stand : 2 : 0 für Düsseldorf**

Nach **Westen** blicken wir über Oberkassel bis nach Heerdt und da beginnt schon wieder Feindesland mit dem Stadtgebiet von Neuss.

Bitte achtet auf die wunderbare Rheinschleife oder den Rheinbogen der Oberkassel umfängt. Man kann sich vorstellen, daß bei Hochwasser die Deiche zwar dicht sind aber dennoch bei entsprechend drückendem Grundwasser viele Keller feuchte Füße erhalten.

Der Hochwasserschutz in Köln : bei 11,30 m säuft die Altstadt ab. Hochwasserschutz in Düsseldorf bei gemessenem Höchststand von 11,10 1928 blieb die Stadt trocken unter anderem wegen der großflächigen Rheinwiesen, die die entsprechende Wassermassen aufnehmen können

## **Somit Stand : 3 : 0 für Düsseldorf**

### **Was sehen wir von hier oben in der Ferne ?**

Ich möchte euren Blick ein wenig schärfen und auf verschiedene bauliche Besonderheiten hinweisen

#### **Die Brücken**

Die Düsseldorfer Brückenfamilie besteht aus insgesamt 7 Brücken, von denen 3 wegen ihrer Eleganz besonders auffallen. Das sind die innerstädtischen Brücken,

**die Nordbrücke oder Theodor Heuss Brücke von 1957**

**die Kniebrücke von 1969**

**die Oberkassler Brücke von 1976**

entworfen und vom damaligen Beigeordneten Friedrich Tamms. Sie sind als Schrägseilbrücken konzipiert und waren über Jahrzehnte prägend für den Brückenbau weltweit.

Ich bewundere immer wieder den ausgesprochenen Mut zu filigranen Dimensionen sei es das Tragwerk an sich oder auch nur die Geländer, die den Brücken eine unverwechselbare Eleganz geben.

#### **Die Kirchen**

Die Altstadtkirchen muss man schon mit gutem Auge suchen denn bis auf

St. Lambertus haben sie keine expliziten Türme:

St. Andreas

St. Max oder

Neanderkirche

Warum eigentlich haben diese keine Türme ?

Weil sie als Ordens und Klosterkirchen entstanden oder weil die Platzverhältnisse es nicht zugelassen haben oder aus Kosten darauf verzichtet wurde )

Wir sehen weiterhin:

Johanneskirche

St. Peter in Friederichstadt

Rochuskirche in Pempelfort

St. Antonius in Oberkassel

St. Maria Empfängnis an der Oststraße

St. Suitbertus in Bilk

### **Die Hochhäuser**

Mannesmannhochhaus von Schneider Esleben  
Wilhelm Marx Haus  
Viktoria Ergo von HPP  
ARAG von RKW bzw.  
LVA von Harald Deilmann  
Dreischeibenhaus von HPP und Eller  
GAP von JSK  
SKY Office von Ingenhofen  
SIGN im Hafen von Helmut Jahn  
Vodafone Campus von HPP  
Stadttor von Petzinka Overdieck  
Portobello von Döring

### **Die Parkanlagen**

Hofgarten von Max Friedrich Weyhe mit Annanasberg, Napoleonsberg, Hexenberg  
Speescher Weiher  
Kaiserteich  
Malkastenpark  
Benrather Schloßpark  
Nordpark  
Rheinpark  
Jägerhofallee (Reitallee)  
Volksgarten

### **Bedeutende Stadtentwicklungen**

Die Bedeutung der Tieferlegung des Rheinufertunnels mit der Heranführung der Stadt an den Rhein oder der Köbogen 1+2 mit der verbesserten Zusammenführung und Anbindung von Hofgarten an die Jägerhofallee und Königsallee aber auch dem durchaus umstrittenen Abbruch des Tausendfüßlers , muss heute nicht besprochen werden.

Insbesondere der Köbogen und der Gustav Gründgens Platz ist noch zu stark in der Entstehungsphase als das er bereits jetzt zu bewerten wäre. Sicher aber ist es ein spannender innerstädtischer Entwicklungsprozess

Ich möchte Euch 3 Maßnahmen, die für die Düsseldorfer Stadtentwicklung aus meiner Sicht entscheidende Bedeutung haben weil sie eine Initialzündung bedeutet haben für , exemplarisch vorstellen.

## 1. Landtag / K21

Das ehemalige preussische Ständehaus am Kaiserteich hat seinen Ursprung in der 1826 erstmals stattfindenden Tagung der Provinzialstände die sich zusammensetzten aus Rittern, Stadtverordneten und Grundbesitzern .

Nach jahrzehntelangen Umzügen z. B. vom Nordflügel des später endgültig abgebrannten kurfürstlichen Düsseldorfer Schlosses bis zu einem Zwischenquartier in Koblenz konnte man 1881 im neuerrichteten Ständehaus mit 136 Abgeordneten die erste Sitzung abhalten. Nach dem Krieg wurde hier ein Provisorium für den Landtag eingerichtet der hier bis 1988 tagte.

Darauf folgten Überlegungen zur Erweiterung des Gebäudes durch Architekten und Stadtplaner im Rahmen von Wettbewerben, die 1977 in der protestartigen Formulierung mündeten:

„Neueste Baupläne des Landtages eine Zumutung“

Was war passiert ?

Die Planungen für die Erweiterung des Landtages nahmen Dimensionen an, die weder dem historistischen Bauwerk noch der wunderschönen parkartigen Umgebung gerecht wurden - ja es eher vergewaltigten

Der Streit spitzte sich in der Folgezeit zu.

„Rettet das Ständehaus „ lautet eine Überschrift in der Zeitung

Dem kritischen Protest Düsseldorfer Bürgergesellschaften und engagierter Planer haben wir es zu verdanken, daß der Landtag sich nun dort befindet wo wir ihn jetzt sehen und somit das Gebäude frei wurde und das wunderbare K21 entstehen konnte. Ich zitiere aus einem Aufruf der wegweisend für die aktuelle Entwicklung des heutigen Medienhafens zu nennen ist.

Text 1

Den Wettbewerb für den Landtagsneubau gewann dann das Büro Eller Maier Walter aus Düsseldorf, im unter uns zu betrachtenden unverwechselbaren Konzept der Rundungen und ineinandergreifenden Gebäudeteile, die als Sinnbild für den demokratischen Prozess anzusehen sind.

Mit der Standortentscheidung wurde eine Initialzündung für die Entwicklung des Gesamtgebietes gegeben die bis heute anhält und sicherlich noch nicht abgeschlossen ist.

## 2. Die Messe

Verlagerung des Messe aus der Innenstadt an der Rheinterrasse nach Düsseldorf Stockum - Richtung Flughafen

Die Tradition Düsseldorfs als Messestadt geht auf das Jahr 1811 zurück. In diesem Jahr fand – auf Initiative der Regierung des [Großherzogtums Berg](#) – im Saal der alten Regierungskanzlei neben dem [Rathaus](#) eine Industrie- und Gewerbeausstellung statt, die auch von [Napoleon](#) besucht wurde.

Später zur Kaiserzeit war Düsseldorf bereits ein bedeutender Messeplatz und ihm ist sicher auch ein entscheidender Schub in der Gesamtentwicklung der Stadt zu verdanken.

Im Jahre 1880 fand eine fünfmonatige [Rheinisch-Westfälische Industrie- und Gewerbeausstellung](#) auf dem Gelände des späteren [Zoologischen Gartens](#) statt die über eine Million Besucher zählte. 1902 folgte eine weitere Ausstellung, die [Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf](#), die im Bereich des heutigen [Ehrenhofs](#) und [Rheinparks](#) veranstaltet und von über fünf Millionen Gästen besucht wurde.

Sodann folgten:

- Die kleine Weltausstellung 1902
- Kunst und Gartenbauausstellung 1904
- Städte Ausstellung 1912
- Düsseldorfer Musterschau 1925
- Gesolei 1926 ( in der Phase entstand der Ehrenhof, Planetarium ,Tonhalle und Rheinterrasse durch Wilhelm Kreis )
- Schaffendes Volk 1937 ( in der Phase entstand die Schlageter Siedlung heute gen. Weisse Siedlung sowie der Nordparks

Nach dem Krieg in den 50er Jahren entstand das Ausstellungsgelände der NOWEA mit dauerhaften Hallen der Europahalle der Stadthalle an der Fischerstraße aber alle in unmittelbarer Nähe zum Rhein. Messen zu dieser Zeit waren:

- Alle sollen besser leben 1953
- Düsseldorfer Fachmessen: Brücken zum Erfolg

Später in den 60er Jahren - noch an diesem Standort - wurde der Grundstein gelegt für bedeutende Düsseldorfer Messen wie

- Boot
- Kunststoffmesse
- Interpack

1971 dann die Entscheidung der Verlagerung nach Stockum in die Nähe des expandierenden Flughafens. Ein sicherlich richtiger Schritt um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Initialzündung war das für die Aufwertung der Ehrenhofes mit Kunstpalast Kunstmuseum , NRW Forum und Schumann-Saal sowie der späteren Tonhalle.

Aber auch die Ansiedlung wichtiger Unternehmen wie Viktoria, Ergo mit Ihren Hauptverwaltungen wurde so erst möglich. Heute präsentiert sich die Rheinfront in diesem Stadtausschnitt mit den vorgelagerten Rheinwiesen von einer großartig großzügigen Dimension

### 3. Der Düsseldorfer Medienhafen

Nachdem wir uns nun mit den Beispielen stadträumlich in der Mitte und im Norden aufgehalten haben widmen wir uns nun den südlich gelegenen Stadtteilen.

Zur Entwicklung des Düsseldorfer Medienhafens, einer weltweit beachteten städtebaulichen Maßnahme, zitiere ich aus einem Vorwort des kürzlich verstorbenen ehemaligen Düsseldorfer Stadtdirektors Christoph Blume zu der Ausstellung über den Internationalen städtebaulichen Wettbewerb Speditionsstraße von 1999 an dem sich seinerzeit auch unser Büro beteiligt hat.

Text 2

#### **In welcher Entwicklungsphase befinden wir uns zur Zeit in der Stadt, was wird geplant und worüber wird diskutiert, was wird gebaut ?**

Ich zitiere verschiedene Überschriften aus der Tagespresse der vergangenen Monate und Jahre:

- Das sind die Ideen für das Herz der Stadt
  - Chancen für eine Markthalle wachsen
  - Neuer Campus für 1400 Studenten
  - Reisholz Hafenausbau wird geprüft
  - Der Flughafen die prekäre Lebensader
  - Promenade soll um 650 m wachsen
  - Vorbilder für den Bahnhofsvorplatz
  - Die wachsende Stadt hat ihre Grenzen
  - Flughafen baut Verwaltung neu
  - zu hohe Abgaswerte am Flughafen
  - U81 nun doch im Tunnel
- 
- Rat will mehr preiswerte Wohnungen
  - Wohnen ist wieder sexy
  - Düsseldorf zieht an wie ein Magnet- eine Stadt für viele Ansprüche
  - Neue Luxusdomizile in Oberkassel
  - Die Zukunft liegt in der Höhe - Hochhäuser für das Wohnen
  - Wohnungsbau lockt Investoren
  - Wohnen in Düsseldorf wird bunt und vielfältig
  - Büros werden zu Wohnungen oder Hotels
  - Wohnungen im Ex- Gefängnis
  - Hilfsangebote für Ältere mit wenig Geld

## **Was wird gebaut ?**

### **Projekte für Gewerbe und allgem. Entwicklung**

- Bahnhof Oberkassel
- Airport City und der Flughafen
- U 81
- Kö - Bogen 1+2
- Die Wehrhahn Linie
- Fachhochschulcampus
- Verlängerung Rheinuferpromenade
- Umbaus Drei Scheiben Hochhaus
- Umbaus Polizeipräsidium
- Der Bahnhofsvorplatz und die Umgebung
- Bürostandort Seestern
- Medienhafen , Hafen Reisholz

### **Projekte für das Wohnen**

- Gartenstadt Reitzenstein Mörsenbroich
- Heinrich Heine Gärten Oberkassel – Lörick
- Forum Oberkassel
- Glasmacher Viertel Gerresheim
- Andreas Quartier Altstadt
- Derendorfer Bahnhof Quartier Central
- Grafental Mörsenbroich
- Am Quellenbusch Gerresheim
- Am Heerdter Krankenhaus
- Innenhofbebauungen- Innenhofatlas
- Schwanenhöfe

## **Fazit und ein Blick in die Zukunft,**

Düsseldorf steht gut dar wenn man sich die zitierten Überschriften der näheren Vergangenheit ansieht.

Man diskutiert über Standortentwicklungen, Investitionen für Firmenzentralen, Gewerbeobjekte, Umbauten zudem über Projekte für den Verkehr und Schulbau der öffentlichen Hand, die Kassen sind noch gut gefüllt. Im Wohnungsbau wird weiter um die besten Bauplätze gerangelt und investiert

Haben wir ein Luxusproblem ? – in gewisser Hinsicht schon könnte man meinen.

Dennoch ist zu beachten daß die Stadt mit Ihren begrenzten Flächen an Grund und Boden an ihre Grenzen stößt.

Kreativität ist gefragt räumliches Entwicklungspotential zu erkennen Entwicklungen vorzudenken und neue Baufelder aufzutun sie dabei rücksichtsvoll zu entwickeln bei Ressourcen schonendem Umgang mit dem Bestand.

RP : „Das Wachstum geht weiter - nicht galoppierend - aber kontinuierlich und maßvoll, weil die konkurrierenden Nutzungen , Wohnen , Grün, Industrie und Gewerbe mittlerweile besser aufeinander abgestimmt werden.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit